

Wenn der friedliche Gartenzaun plötzlich zur Front wird

Schiedsleute haben immer das erste – und oft auch das letzte – Wort bei Streitereien

Kreis Hildesheim (ph). Sie haben schon Mediation angewendet, als das Wort noch ein Schreibfehler war, und sie bekommen mehr Kompetenzen: Schiedsmänner sind ein Rest Preußen auch im Kreis Hildesheim. Am Sonnabend trafen sie sich und sprachen über ihre Zukunft.

Seit ein paar Jahren sind auch Frauen dabei. Der etwas alberne Begriff „Schiedsperson“ ist jetzt durch „Schiedsleute“ ersetzt, ihre Aufgabe ist geblieben wie seit dem Jahr 1827. Damals kam der Oberpräsident des preußischsten aller Gebiete, nämlich der Provinz Preußen im Königreich Preußen, auf die Idee, Männer aus dem Volk zu berufen, die Streitigkeiten zwischen Bürgern mit den Mitteln des gesunden Menschenverstandes statt umständlicher Juristerei beilegen sollten. Der Mann hieß von Schön, und seine Idee hatte so durchschlagende Wirkung, dass die Testphase zum Modellprojekt fürs ganze Königreich wurde, wie man heute sagen würde.

Seitdem arbeiten Schiedsmänner bis heute im ganzen Bundesgebiet (mit Ausnahme der Länder, die nie preußisch waren, also Bayern, Baden-Württemberg und die Städte Bremen und Hamburg. In Sachsen gibt es Friedensrichter).

Klaus Butterbach aus Freden ist Vorsitzender des örtlichen BDS (Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen), der unter dem Motto „Schlichten statt Richten“ steht. Was gibt es Neues nach 175 Jahren Schiedsamtswesen?

Die wohl wichtigste Neuregelung heißt: Kracht es zwischen Nachbarn, muss der

Streitfall, Rechtsschutzversicherung hin, Anwalt her, obligatorisch erst mal zum Schiedsmann. Der kennt sich nämlich nicht nur in den komplizierten Windungen des niedersächsischen Nachbarrechts aus, er hat auch gelernt, dass es besser ist, man einigt sich ohne Gewinner und Verlierer. Allein schon wegen des Geldes. Ein Verfahren vor dem Schiedsmann kostet rund 35 Euro, beide Parteien teilen sich das meist auch noch. Bei einem Prozess vor dem Amtsgericht kann man für den gleichen Fall auf 3500 Euro Prozesskosten hängen bleiben, die in der Regel der Unterlegene bezahlt, also einer. Butterbach: „Das bedeutet aber auch, dass eine Entscheidung für einen der beiden Streithähne fällt. Das heißt, danach

und den Grenzabstand von Bäumen, und ausgerechnet der ist im Nachbarrecht bis auf den Zentimeter genau festgelegt. Erst wenn der Schiedsmann keine Einigung erzielt, stellt er eine „Erfolglosigkeitsbescheinigung“ aus und die Streithähne sehen sich im Amtsgericht wieder.

Daneben kümmern sich Schiedsleute auch im kleine Straftaten (alles, was nicht als Officialdelikt sowieso verfolgt wird), also mal eine Rangelei, mal eine Beleidigung, auch schon mal eine Bedrohung. Was so anfällt, wenn der Gartenzaun zur Front wird. Und sogar in diesen heißen Fällen melden die Schiedsleute Erfolgsquoten von mehr als 50 Prozent. Und sie sind schnell: Die meisten ihrer Fälle arbeiten Schiedsleute in höchstens

einem Monat ab. Und das, obwohl sie einen gesetzlich so genannten Oma Job haben: „oma“ heißt Tätigkeit „ohne materielle Anreize“. Das bedeutet auch, dass so genannte „Tür- und Angel-Fälle“ auch mal schnell im Kurzgespräch erledigt werden, gebührenfrei ganz ohne Treffen am Runden Tisch. Kommt es aber dazu, ist alles nicht öffentlich, der Schiedsmann zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Butterbach und seine Kollegen haben schon einiges erlebt in ihrer Tätigkeit: Sie wissen, dass es nicht straf-



Erfahrungsaustausch unter Schiedsmännern und -frauen. Zweiter von rechts ist der Vorsitzende Klaus Butterbach. Foto: P. Hartmann

ist meist der Ofen ganz aus“.

Dass die beiden Streithähne nach dem Fall wieder ein Bier am Gartenzaun trinken können, ist ausdrückliches Ziel der Schiedsleute. Sie versuchen also, beiden gerecht zu werden, was oft schon durch einen klaren Hinweis auf die Rechtslage möglich ist. Krieg am Gartenzaun gibt es bei kleiner werdenden Grundstücken übrigens sehr häufig um die Wuchshöhe

bar ist, einen fremden Brief gegen das Licht zu halten, wohl aber, ihn zu öffnen. Sie kennen sich aus, wenn ein Jogger über einen nicht angeleinten Dackel stolpert und dass es beim Hausfriedensbruch ausreicht, wenn nur ein Teil des Körpers in die fremde Wohnung gelangt, welcher auch immer. Nur eines regeln sie nicht. „Von Ehestreitigkeiten lasse ich die Finger“, sagt Butterbach.